

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

27.11.1887 (No. 281)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 27. November.

No. 281.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. November 1887 gnädigt geruht, dem Professor Dr. F. W. Brühl, zur Zeit in Freiburg, den Charakter eines Honorarprofessors an der Universität Heidelberg zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. November 1887 gnädigt geruht, mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1888 an

1. für die Kammer für Handelsachen bei dem Landgericht Karlsruhe
  1. zu Handelsrichtern:
    - den Kaufmann August Dürr in Karlsruhe,
    - den Stadtrath Hermann Leichlin in Karlsruhe,
    - den Kaufmann Rudolf Herrmann in Karlsruhe,
    - den Fabrikanten August Ruh in Karlsruhe;
  2. zu Stellvertretern:
    - den Bankier Robert Koelle in Karlsruhe,
    - den Fabrikanten Peter Göllich in Forzheim,
    - den Rentner Wilhelm Hepp in Forzheim,
    - den Hofbankier Julius Nägele in Karlsruhe;
- II. für die Kammer für Handelsachen bei dem Landgericht Mannheim
  1. zu Handelsrichtern:
    - den Kommerzienrath Philipp Dissené in Mannheim,
    - den Kommerzienrath Karl Förger in Mannheim,
    - den Kaufmann Johann Bernhard Götz in Mannheim,
    - den Kaufmann Viktor Lenel in Mannheim;
  2. zu Stellvertretern:
    - den Kaufmann Franz Thorbecke in Mannheim,
    - den Kaufmann Josef Maas in Mannheim,
    - den Fabrikanten Rudolf Deubach in Heidelberg,
    - den Kaufmann Friedrich Landfried in Heidelberg

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. November.

Den österreichischen und englischen Blättern, welche der friedlichen Tendenz der Ansprache zur Eröffnung des Reichstages Gerechtigkeit widerfahren ließen, reißt sich heute auch das „Journal de St. Pétersbourg“ an. Ein Telegramm aus Petersburg meldet, das genannte Blatt betrachte die deutsche Thronrede als lebhaften Ausdruck der friedlichen Bestrebungen Deutschlands. Diese ruhige und vorurtheilslose Auffassung spricht vortheilhaft ab von den Äußerungen mancher anderer russischer Blätter, die auch angesichts der Kaiserbegegnung ihr Mißtrauen in die Ziele der deutschen Politik nicht überwinden konnten. Die französischen Blätter scheinen die Rede zum Beginn der deutschen Reichstagsession diesmal im Gegensatz zu ihrer sonstigen Gesplogenheit ziemlich unbeachtet gelassen zu haben, was in den gegenwärtigen Vorgängen in Frankreich auch seine vollständige Begründung findet. Sie haben, mit ihnen näher liegenden Disjunktionsthemen beschäftigt, momentan wenig Raum und ihr Lesepublikum wenig Interesse für das Ausland übrig. Umgekehrt dürften aber die französischen Verhältnisse in nächster Zeit in verstärktem Maße die Aufmerksamkeit des europäischen Publikums in Anspruch nehmen.

Die Demissionsbotschaft des Präsidenten Grevy ist nun bestimmt für nächsten Montag zu erwarten. Ein heute Nachmittag aus Paris eingetroffenes Telegramm berichtet, daß Herr Grevy für den Abend die Mitglieder des Kabinetts zu sich beschiedener hat, um ihnen die Botschaft mitzutheilen. Ueber den voraussichtlichen Inhalt derselben haben schon vorläufige Äußerungen des Herrn Grevy einigermaßen orientirt. Der Präsident der Republik wird vor dem Lande darlegen, daß er der Unmöglichkeit, die Geschäfte weiter zu führen, weiche, und, da sein Rücktritt kein freiwilliger, sondern aus dem Drange der äußeren Umstände hervorgegangen sei, er sich von der Verantwortlichkeit für etwaige im Zusammenhang mit der Präsidentschaftskrise entstehende Wirren frei fühle. Der Ausgang der Krise liegt heute noch eben so sehr im Dunkeln wie in den letzten Tagen; nur sind die Chancen des Generals Sausser anscheinend etwas gefallen, da in den republikanischen Gruppen die Abneigung gegen eine militärische Kandidatur an Boden zu gewinnen scheint. Namentlich weisen die radikalen Blätter nach wie vor entschieden jegliche Kandidatur eines Generals für das Präsidentsamt entschieden zurück, ebenso entschieden aber natürlich auch eine Kandidatur Ferry.

Dem Militärretat ist eine Denkschrift über die Nothwendigkeit einer Erweiterung des Kadettenkorps

um 282 Böglingstellen angefügt. In derselben wird ausgeführt:

Das Kadettenkorps ist, wie eine mehr als hundertjährige Erfahrung lehrt, unentbehrlich als Vorbildungsanstalt für das Offiziercorps des Heeres; es hat als solche an Bedeutung noch gewonnen, seitdem es seinen wissenschaftlichen Lehrplan zu dem eines Realgymnasiums erweitert hat. Daneben ist das Kadettenkorps eine Wohlthätigkeitsanstalt, da es die Mehrzahl seiner Stellen mit den Söhnen von Offizieren und von andern verdienten Staatsangehörigen entweder ganz frei oder gegen Entlohnung geringer, nach ihrer Vermögenslage bemessener Erziehungsbeiträge besetzt. Indem es aber auf diese Weise einzelnen Personen oder Familien eine Wohlthat zu Theil werden läßt, ohne welche viele derselben entweder gar nicht oder nur unter erheblichen Schwierigkeiten ihren Söhnen eine angemessene Erziehung angeeignet lassen könnten, wird es gleichzeitig in den Stand gesetzt, gerade diejenigen Elemente für die Offizierlaufbahn heranzubilden und dem Offiziercorps des Heeres als Ersatz zuzuführen, welche sich vorzugsweise hierzu eignen, weil sie, meist schon durch die Tradition oder die in der Familie empfangenen Eindrücke zum Heeresdienste angezogen, von früher Jugend auf gewöhnt sind, in ihm ihre Lebensaufgabe zu erblicken. Es besteht somit eine enge wechselseitige Beziehung zwischen den beiden dem Kadettenkorps obliegenden Aufgaben und in dieser liegt seine Bedeutung für die Ergänzung des Offiziercorps der Armee, für dessen Beschaffenheit und innere Halt es von der größten Wichtigkeit ist, daß der Anteil des Kadettenkorps an dem Offiziercorps des Heeres in einem der Größe desselben entsprechenden Verhältnis gestrichelt bleibt. In der That hat denn auch, sobald die Armee erheblich vergrößert worden, das Kadettenkorps alsbald eine Erweiterung erfahren. Eine solche wurde zuletzt in den Jahren 1873 bis 1878 durchgeführt. Seitdem ist der Friedensstand des Heeres durch die Reorganisation von 1881 und 1887 beträchtlich verstärkt worden; auch hat der Zubrang zum Kadettenkorps neuerdings einen früher nicht vermutheten Aufschwung genommen, dem das Institut in räumlicher Beziehung nicht mehr gewachsen ist. Die Heeresverwaltung hat daher seine Erweiterung ins Auge gefaßt. Die große Mehrzahl der 282 neuen Stellen wird, dem Bedürfnis entsprechend, den etatsmäßigen Stellen zugute kommen müssen. An Pensionärstellen ist der Bedarf erheblich geringer und eine Vermehrung nur in soweit erwünscht, daß ihr bisheriges Verhältnis zu den etatsmäßigen Stellen im Allgemeinen gewahrt bleibt. Auf Grundlage der gegenwärtig obwaltenden Verhältnisse ist für letztere daher ein Zuwachs von 205, für die Pensionärstellen ein solcher von 77 Stellen ins Auge gefaßt. In den Provinzialkadettenanstalten befinden sich die unter zur Aufnahme der Bewerber vorzugsweise bestimmten Beurlaubten. In Folge dessen wird die Mehrzahl der 282 neuen Stellen auf diese Klassen entfallen. Die Erweiterung der Provinzialanstalten also in größerem Umfange stattfinden müssen, als für die Hauptanstalt. Für letztere ist ein Zuwachs von 80 Kadetten vorgesehen, welcher genügt, um den regelmäßigen Lehrschritt aus den unteren in die oberen Klassen sicherzustellen, ohne daß umfangreichere Neu- oder Umbauten nöthig würden. Letztere werden sich auf einen Anbau an das Lehrgebäude der Hauptanstalt beschränken, welcher zur Gewinnung der durch die Erweiterung bedingten Zahl von Klassenzimmern erforderlich ist. In den zur Unterbringung und zur Verpflegung der Böglinge bestimmten, sowie in den sonstigen Räumen bedarf es keiner nennenswerthen baulichen Veränderungen; kleinere Ausbesserungen, wo dies notwendig, für Rechnung der verfügbaren laufenden Fonds bewirkt werden. Was die Provinzialanstalten anlangt, so würde eine wesentliche Vergrößerung der sechs vorhandenen zur Vermehrung des Neubaus einer stehenden Anstalt an den meisten Stellen umfangreicher, mit unvortheilhaftem hohen Kosten verknüpfte Neu- und Umbauten erforderlich, da die Institute nach Anordnung und Ausdehnung ihrer Räumlichkeiten auf die derzeitige Etatsstärke berechnet sind. Vor Allem sprechen aber triftige innere Gründe gegen eine solche Maßregel. Nächst der Erziehung und des Unterrichts machen es notwendig, daß die zur Aufnahme meist ganz junger, zum Theil noch im Kindesalter stehender Böglinge bestimmten Provinzialanstalten nicht über 200 Kadetten stark werden, da andernfalls Leitung und Ausbildung der ihnen anvertrauten Jugend des erforderlichen Eingehens auf den Einzelnen ermangeln würden. Aus dieser Erwägung ist die Verminderung in der Etatsstärke des Kadettenhauses Potsdam von 240 auf 220 Böglinge in Aussicht genommen. Da nun schon die Kadettenhäuser Walsflatt und Bensberg je 220 Böglinge stark sind und eine gleiche Etatsstärke für die Anstalten zu Potsdam und Cöslin vorgesehen ist, so können nur diejenigen zu Plohn und Dranienstein noch in Betracht. Ertere ist 148, letztere 200 Böglinge stark. Ihre Erweiterung auf je 220 Köpfe würde somit nur für 72 und 20 gleich 92 Böglinge Raum schaffen, während nach erfolgter Eröffnung des Cösliner und nach Reduzierung des Potsdamer Hauses, wie die Anlage ergibt, noch 180 Kadetten der unteren Beurlaubten unterzubringen sein würden. Die Errichtung einer stehenden Provinzialanstalt wird sich daher nicht umgehen lassen. Für letztere ist der Südwesten Deutschlands auszuwählen, da es in diesem großen, das Königreich Württemberg, das Großherzogthum Baden sowie den Elsaß, Theile von Lothringen, der preussischen Rheinprovinz und des Großherzogthums Hessen umfassenden, meist sehr dicht bevölkerten Gebiete an einer solchen Anstalt noch fehlt. Unter den in Betracht gezogenen südwestdeutschen Städten ist nach eingehender Prüfung die Wahl auf Karlsruhe gefallen, das infolge seiner zentralen Lage zu den umgebenen Landesetheilen, seiner vorzüglichen Eisenbahnverbindungen mit denselben und endlich durch alle örtlichen Verhältnisse vor allen übrigen Städten des südwestlichen Deutschlands weitans den Vortzug verdient, wenn auch die zu 325,000 Mark veranschlagten Grundverwerbstkosten sich an andern Orten niedriger stellen würden.

## Deutschland.

\* Berlin, 25. Nov. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den Herzog von Ratibor, dann den türkischen General Hobe Pascha und den Generaladjutanten Nissem Pascha. Mittags ertheilte der Kaiser dem Oberpräsidenten v. Schölkmann und darauf dem französischen Militärattaché Duc Audienzen. Um 1 Uhr erhielt Seine Majestät den Besuch der Prinzessin Marie von Meiningen. Später empfing der erlauchte Monarch den Botschafter am Wiener Hofe, Prinzen Reuß, und hörte um 4 Uhr den Vortrag des Staatssekretärs Grafen Bismarck.

— Aus dem Reichshaushaltsetat sind in Bezug auf den Postetat folgende Mittheilungen zu machen. An ersten Raten für neue Dienstgebäude werden unter andern gefordert: in Detmold 100,000 M. (Gesammtbedarf 178,000 M.), in Friedberg (Hessen) 60,000 M. (Gesammtbedarf 111,500 M.), in Konstanz 200,000 M. (Gesammtbedarf, nachdem das Grundstück bereits mit 207,250 M. gekauft ist, noch 712,100 M.), in Limburg a. d. Lahn 79,000 M. (zusammen 132,000 M.); ferner für Erwerb eines Bauplatzes in Aachen, wo die räumlichen Verhältnisse der Post- und Telegraphendienststellen schon seit Jahren eine Quelle schwerer Mißstände bilden, als erste Rate 329,540 M. Für Berlin ist die längst dringend erforderliche Vergrößerung des Haupttelegraphenamts (wo 240 Telegraphenapparate mit 8000 Batterielementen, die Centralvermittlungsstelle der Stadtfernsprechanlage, die Telegraphenapparatenwerkstatt, ein Postamt und die Abtheilung 2 des Reichspostamts mit einem Personal von insgesamt 900 Köpfen untergebracht sind) und des Generalpostamts in der Leipzigerstraße endlich geplant. Für jenes werden im Ganzen zum Ankauf der Grundstücke 600,000, für dieses 1,335,000 M. erforderlich sein. Auch der große Grundstückskomplex an der Königstraße und der Spandauerstraße in Berlin, auf dem die Oberpostdirektion, die Generalpostkasse, das Postamt, das Stadtpostamt, sowie eine Anzahl von Betriebsstellen vereinigt sind, soll durch Ankauf von benachbarten Häusern zum Preise von 745,000 M. vergrößert werden. Zur Vergrößerung des Postgrundstückes in Frankfurt a. M., wo u. A. der russische Hof für 1,605,000 M. anzukaufen ist, werden als erste Rate 459,000 M., für Fernsprechwerte werden im außerordentlichen Etat 2,948,000 M. verlangt. Hieron sind bestimmt 1,500,000 M. um die Hauptlinien der Stadtfernspreknetze in Berlin durch unterirdische Leitungen zu erzeugen, ferner 500,000 M. für die theilweise zu bewirkende Verwanlung des oberirdischen Stadtfernspreknetzes in Hamburg in ein unterirdisches. Sodann soll der Eisendraht an wichtigen Verbindungsleitungen, insbesondere der Industriebezirke, durch Kupferbronzedraht ersetzt werden, weil letzterer den Ton der menschlichen Stimme besser, reiner und weiter übermittelt. Hierfür sind 100,000 M. erforderlich. Endlich werden noch für Verbindungsanlagen zwischen Hauptverkehrsplätzen, insbesondere zwischen Köln und Frankfurt a. M., Berlin-Dresden, Berlin-Cöslin, bezw. preussische und sächsische Lausitz, Berlin-Breslau, Berlin-Frankfurt a. M., Berlin-Köln 848,000 M. angezählt.

— Der Etat für das Reichsgesundheitsamt fordert einen Gehalt von 3150 M. für einen neu anzustellenden technischen Hilfsarbeiter, welcher mit der fortlaufenden Sichtung und Bearbeitung des auf die Nebelans bezüglichen Materials, sowie mit der Prüfung der Mittel gegen die Rebschädlinge betraut werden soll.

— Infolge der Nothwendigkeit einer Vermehrung des Militärpersonals bei unserer Marine ist im Etat pro 1888/89 eine Mehrforderung gegen das Vorjahr von 369,788 M. in Ansatz gebracht. — Für Neubauten größerer Schiffe werden im Etat der Marineverwaltung pro 1888/89 an ersten Raten verlangt: 900,000 Mark zum Bau der Kreuzerkorvette H, 1,000,000 M. zum Bau des Kreuzers C und 500,000 M. zum Bau des Aviso F.

— Deutschland hat für das Schutzgebiet der Neuguinea-Kompagnie den Beitritt zum Weltpostverein zum 1. Januar 1888 angemeldet.

Schwerin, 25. Nov. Dem Landtage ist eine Regierungsvollage über den Bau einer Vollbahn von Schwerin nach Ludwigslust und Dömitz zugegangen.

SS Straßburg, 25. Nov. Seit dem Beginne der Woche sind die Bezirkstage der drei Bezirke des Reichslandes versammelt. In Allem ist, wie wohl überall im Reiche, wo eine öffentliche Versammlung zu ihrer Thätigkeit zusammentritt, dem tiefen Mitgefühl Ausdruck gegeben, welches das schwere Geschick erwecken muß, das Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen und mit ihm das greife Oberhaupt des Reiches betroffen hat. — Die Wahlen zum Landesauschuß, welche die Bezirkstage vorzunehmen hatten, sind jetzt vollzogen. Im Oberelsaß sind die alten Mitglieder wiedergewählt. Im Unterelsaß war eine Vakanz durch das Ausscheiden des würdigen Alterspräsidenten des Landesauschusses und des Bezirks-

tages, des Rentners Hrn. Pich, und im letzten Augenblicke, für weitere Kreise unerwartet, erklärte Staatsrath Nessel, Bürgermeister von Hagenau, daß er ein neues Mandat in den Landesausschuß nicht mehr übernehmen wolle. An die Stelle dieser beiden Herren wurden der Bürgermeister von Straßburg, Unterstaatssekretär a. D. Bad, und Bürgermeister Adam in den Landesausschuß gewählt. Mit Herrn Bad tritt der erste Altdeutsche in den Kreis des Landesausschusses. Im Uebrigen sind die früheren Mitglieder wieder gewählt. Das Gleiche gilt — leider — vom Lothringischen Bezirkstag, welcher die Erwartung, daß er auf die Wahl von der deutschen Sprache nicht mächtigen Mitgliedern verzichten werde, nicht erfüllt hat. Es ist das besonders im Interesse des Bezirks Lothringen selbst lebhaft zu bedauern. Die Verhandlungen der Bezirkstage betreffen ja wesentlich Gegenstände lokaler Natur und sind deshalb für weitere Kreise meist ohne Interesse. Erwähnt sei nur, daß der Bezirkstag des Unterelsaß einem Wunsche auf Errichtung einer alle landwirtschaftlichen Zweige umfassenden Landwirtschaftlichen Schule im Elsaß Ausdruck gab. Der Bezirkspräsident theilte dem gegenüber mit, daß die Frage im Ministerium zur Erörterung stehe und hoffentlich bald erwünschte Erledigung finden werde. — Der Präsident des Direktoriums der Kirche Augsburgischer Konfession hat die Pfarrer aufgefordert, vom nächsten Sonntage an eine besondere Fürbitte für Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen in das allgemeine Kirchengebet einzuschließen.

### Frankreich.

Paris, 25. Nov. Während der doppelten Krisis, in welcher sich Frankreich z. Z. befindet, der ministeriellen und der präsidentiellen, stoben die parlamentarischen Geschäfte nahezu vollständig. Im Senate zeigte der Präsident heute den Eingang des zuchtpolizeigerichtlichen Urtheils gegen Anblan an und beantragte Ernennung eines Ausschusses in den Abtheilungen zur Prüfung der Sache. Auf Antrag von Paris trat der Senat sofort in den Abtheilungen zusammen, nachdem er sich bis morgen vertagt hatte. Die Deputirtenkammer beschäftigte sich lediglich mit formellen Fragen. Der Antrag auf Vertagung bis zum nächsten Montag wurde abgelehnt und mit 296 gegen 240 Stimmen beschloßen, morgen Sitzung zu halten. Dem Vernehmen nach wird die Demissionsbotschaft Grevy's am Montag in der Deputirtenkammer und im Senat verlesen werden; am Dienstag soll der Kongreß eröffnet werden.

Die parlamentarische Untersuchungskommission setzt ihre Thätigkeit fort, die jedoch unter den heutigen Verhältnissen wenig Aufmerksamkeit im Publikum findet. Es wird aus Paris vom 24. November berichtet: „Die parlamentarische Untersuchungskommission hörte gestern verschiedene Personen, welche behaupteten, daß Wilson, wenn er wohlhabenden Personen Gefälligkeiten erwies, stets dieselben als Aktionäre seiner republikanischen Propagandablätter zu werben beflissen war. Der bekannte Feuilletonist Scholl, der Wilson in seinen Aufsätzen scharf mitgenommen hatte, war auch geladen und erklärte, man glaube in den journalistischen Kreisen, in denen er verkehre, allgemein, daß für Geld die Ehrenlegion zu haben sei; bestimmte Fälle seien ihm nicht bekannt, doch werde er sich erkundigen und hoffe, solche dem Ausschusse mittheilen zu können. Auch Edmund Blanc, Sohn des Spielhäupters von Monaco, zeichnete am 28. Oktober 1886 laut Eintrag im Handelsregister 200 Aktien der „Petite France“ zu je 500 Frs. Im Juli 1887 erfolgte seine Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion wegen seiner Verdienste um die Pferdeveredelung. Obwohl die Gesetze Blanc's unbekannt sind, wurde die ihm gewordene Auszeichnung lebhaft erörtert, namentlich als man erfuhr, daß Dostrov und einige andere Mitglieder des Kabinetts Freycinet-Goblet, die angegangen worden waren, den Orden zu geben, sich dessen entschieden geweigert hatten. Im Allgemeinen hat die Untersuchungskommission bis jetzt zwar eine Menge einzelner Thatsachen festgestellt, die ein nicht sehr günstiges Licht auf Wilson's Geschäftsgebahren werfen, aber anscheinend keine, die eine direkte Bekleidung Wilson's erkennen lassen.“ Der parlamentarische Untersuchungsausschuß vernahm heute (den 25. November) den Kriegsminister Ferron, der zunächst seine Ueberzeugung aussprach, daß die Angelegenheit Aubanel mit der Angelegenheit Caffarel zusammenhänge. Die Berücksichtigung des Programms der Nobilmachung des 17. Armeekorps allein sei deshalb von schwerer Bedeutung, weil sie zeige, daß im Kriegsministerium sich pflichtvergessene Beamte befänden. Die angestellte Untersuchung habe ergeben, daß Aubanel niemals in's Kriegsministerium gegangen sei. Die Anzahl der Personen des Kriegsministeriums, die Gegenstand einer Untersuchung werden könnten, sei sehr beträchtlich. Es sei unmöglich gewesen, außerhalb des Ministeriums vorzugehen; es müßte denn auf Grund des Spionengesetzes verfahren werden. Das sei aber in dieser Sache nicht anwendbar, denn es würde zur Freiheitsstrafe geführt haben, die einen bedenklichen Eindruck gemacht haben würde. Der eigentliche Schuldige sei nicht entdeckt worden, namentlich infolge der Flucht Aubanel's. Er, der Kriegsminister, könne jedoch versichern, daß kein geheim zu haltendes Schriftstück entwendet worden sei. Der Kriegsminister besprach dann die Angelegenheit Caffarel. In dem Polizeiberichte, der durch Rouvier mitgetheilt worden, sei das Vorhandensein eines Theiles des Nobilmachungsplanes in einem Privatbureau angegeben worden. Was Ferron darüber anführte, ist bekannt. Der Schluß von Ferron's Ansage lautet: „Meiner Ueberzeugung nach ist es unmöglich, daß der Konzentrationplan bekannt war und daß irgend ein darauf bezügliches Schriftstück aus dem Kriegsministerium entwendet worden wäre.“

### Italien.

Rom, 25. Nov. In Neapel gab gestern zu Ehren der Offiziere des dort vor Anker liegenden deutschen Geschwaders Vizeadmiral Acton ein großes Ballfest, dem auch der deutsche Geschwaderchef, Contreadmiral v. Kall, beiwohnte. Heute fand an Bord der deutschen Geschwaderschiffe ein Ballfest statt. — Aus Massauah wird gemeldet, daß der Negus von Abyssinien sich von Debra-Labor nach Adowa begab. Der Transportdampfer „Citta Genova“ wurde beordert, nach Suez abzugehen, um eine weitere Pferdebeladung abzuholen. General San Marzano machte eine Exkursion nach Dogali. Die

Truppen nehmen täglich Uebungen vor, sowie Marsche in die Vorpostenzone, welche weiter vorgeschoben wird. Ein Tagesbefehl ordnet die Bildung einer Schwadron berittener Jäger an und regelt die Pferdevertheilung an die Offiziere. Ueber die englische Mission, welche zum Negus gekommen ist, liegt bis jetzt keine Nachricht vor.

### Spanien.

Madrid, 25. Nov. Das österreichische Geschwader verließ gestern Barcelona und begab sich anscheinend nach Italien.

### Großbritannien.

London, 25. Nov. Die meisten Blätter äußern sich sehr befriedigt über die Ansprache zur Eröffnung des deutschen Reichstags. „Morning Post“ sagt, in allen friedliebenden Ländern werde man die Rede mit Genugthuung lesen, denn sie enthalte eine nachdrückliche Widerlegung der Gerüchte, daß die Tripelallianz zu aggressiven Zwecken geschlossen worden sei. „Standard“ meint, demselben Gedanken, wie die „Morning Post“ Ausdruck gebend, es lasse sich nicht bestreiten, daß Deutschland lediglich die Früchte seiner früheren Siege zu behalten wünsche, ohne von dem Ehrgeize nach neuen Lorbeeren befeuert zu sein. — In Oxford tagt gegenwärtig der Kongreß des Verbandes konservativer Vereine. An dem Kongreß nimmt auch der Premierminister Lord Salisbury Theil. Derselbe nahm vorgestern in der Kornbörse zu Oxford Zustimmungsadressen von 500 konservativen Vereinen und Klubs aus allen Theilen des Königreichs entgegen. In einer Rede bezeichnete Lord Salisbury folgendes als Programm für die nächste Parlamentssession: Eine Verschärfung der bisherigen Geschäftsordnung im Unterhause, um die Verschleppungsstatistik der irischen Abgeordneten und den langen, Geist und Körper aufreibenden Debatten ein Ziel zu setzen; sodann eine durchgreifende Reform der Lokalverwaltung in allen lokalen Theilen des Königreichs, wobei er jedoch bemerkte, die Ausdehnung vergrößerter Lokalverwaltungsgewalten auf Irland sei vorläufig nicht beabsichtigt. Weiter sagte der Premier, der darniederliegenden Landwirtschaft würden fiskalische Erleichterungen geboten werden. Die jüngsten Kravalle auf dem Trafalgar Square erklärte der Lord theilweise durch Gladstone's Reden in Nottingham indirekt hervorgerufen, die Regierung werde jedoch nichts unverzüglich lassen, um Gesetz und Ordnung in England wie in Irland aufrechtzuhalten. — Die Konferenz hat eine Resolution zu Gunsten einer Abänderung der Gesetze über die Einführung ausländischer Fabrikate und über die Einwanderung von Ausländern angenommen, ferner Reformen in der Staatskirche, in Bezug auf den Verkauf und Besitz von Pfründen, sowie auch das Patronatsrecht in das konservative Parteiprogramm aufgenommen.

### Rußland.

St. Petersburg, 25. Nov. Die Kaiserlichen Majestäten kamen heute zum erstenmale seit der Rückkehr aus Kopenhagen hierher und wurden von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Die Stadt ist festlich geschmückt.

— Seit Rasoff's Tode schlägt die „Moskauer Zeitung“ einen gemäßigteren Ton an. Zur Berliner Kaiserbegegnung schreibt das Blatt: „Obgleich die feierliche Monarchenzusammenkunft in Berlin, nach den Anstufungen der auswärtigen Presse zu urtheilen, keinen politischen Charakter trug, so darf man doch hoffen, daß sie auf die Krisis, unter deren Wirkung Europa leidet, nicht ohne wohlthätige Folgen bleiben werde. Die ganze sogenannte „bulgarische Frage“ schwindet sofort, sobald zwischen der Regierung Rußlands und Deutschlands eine übereinstimmende richtige Anschauung über den Weg erzielt wird, auf welchem diese Frage einer endgültigen und günstigen Lösung entgegengeführt werden kann. Aufrichtiges Einvernehmen zwischen den beiden Staaten, begründet auf gegenseitige Achtung und keinen Angriff auf die Selbständigkeit eines oder des anderen zulassend, verbürgt den europäischen Frieden besser, als alle Trübsal- und Quadrupelallianzen. Wir sind überzeugt, daß Kaiser Wilhelm einem solchen Einvernehmen, welches für Deutschland weit wichtiger ist, als für Rußland, geneigt ist. Daher wird die Zusammenkunft der beiden Monarchen die verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Bande zwischen dem russischen und deutschen Herrscherhause noch mehr festigen, und diese Bande können als zuverlässiges Unterpfand für eine friedliche und gerechte Beilegung der gegenwärtigen Krisis dienen. Diese Hoffnung befestigt sich um so mehr, als der Hauptleiter der deutschen Politik, Fürst Bismarck, vom Jaren einer fast einmündigen Audienz gewürdigt wurde, die zweifellos eine Aufklärung der freitigen Fragen und der in letzter Zeit entstandenen Mißverständnisse förderte. Fürst Bismarck konnte sich überzeugen, daß Rußland friedliebend und andersseits entschlossen ist, für seine gesunden Interessen einzustehen, und daher liegt Grund zu der Annahme vor, daß der Reichskanzler nunmehr in internationalen Fragen Aufrichtigkeit und Billigkeit an den Tag legen wird, welche allein zur Festigung des europäischen Friedens führen können.“ An dieser Aufrichtigkeit und Billigkeit hat der deutsche Reichskanzler es jedoch auch bisher nicht fehlen lassen und die deutsche Politik hat schon bisher den russischen Bestrebungen vollkommen alle Unterstützung zu Theil werden lassen, die mit der Rücksicht auf das dem Deutschen Reich alliierte Oesterreich-Ungarn nur immer vereinbar war.

### Türkei.

Konstantinopel, 25. Nov. Infolge der Aufforderung des Exarchen und um Aufhebungen zu vermeiden, wird der Metropolit Clement Sofia verlassen und demnächst hierher reisen.

— Der „Schles. Bta.“ wird geschrieben: Bezüglich der Differenzen, die zwischen der Pforte und dem Baron Hirsch schwanden, zu deren Prüfung ein Schiedsgericht eingesetzt worden ist, verlautet aus Konstantinopel, daß von Baron Hirsch Versuche gemacht werden, ohne erst einen Schiedsspruch abzuwarten, zu einem Ausgleich zu gelangen. Man wird hieraus wohl den Schluß ziehen dürfen, daß Baron Hirsch die Ueberzeugung gewonnen hat, es werde der Schiedsspruch kaum zu seinen Gunsten ausfallen. Die Pforte befände sich also dem Baron Hirsch gegenüber jedenfalls im Vortheil, und wenn sie denselben seiner Verpflichtungen entheben sollte, worauf es Baron Hirsch abgesehen

zu haben scheint, so wird sie dies jedenfalls nur dann thun, wenn ihr ein genügendes Äquivalent geboten wird. An dem Zustandekommen eines Ausgleiches zwischen Baron Hirsch und der Pforte ist aber nicht letztere allein interessiert, sondern es hat vor Allem Serbien ein lebhaftes Interesse, da es zunächst die Differenzen zwischen der Pforte und dem Baron Hirsch sind, die der endlichen Betriebsübergabe der fertigen Linie Risch-Saloniki im Wege stehen. Serbien strebt aber die Eröffnung dieser Strecke dringend an und kann hierbei, wie aus den in den Delegationen von dem Sektionschef Szögdömbi abgegebenen Erklärungen hervorgeht, auch auf die Unterstützung Oesterreich-Ungarns rechnen.

### Amerika.

Washington, 23. Nov. Im Staatsdepartement wurde gestern die erste förmliche Konferenz der Fischereikommission unter Beteiligung aller Mitglieder abgehalten. Die Verhandlungen begannen um 2 Uhr und dauerten bis gegen Abend. Ein Umriss des „Falles“, den die Regierung der Vereinigten Staaten der Kommission vorzulegen beabsichtigt, sowie der Bedingungen, die sie herzustellen sucht, ist veröffentlicht worden. Es heißt darin, daß alle Mißverständnisse der zwei Nationen aus Streitigkeiten über den Vertrag von 1818 entstanden und nach jeder zeitweiligen Uebereinkunft auf's Neue zum Vorschein gekommen sind. Darum sei nicht nur eine neue Auslegung erforderlich, sondern ein neuer Vertrag. Die Amerikaner wünschen zuvörderst eine Verständigung über die Grenze, welche die gemeinsamen Fischereirechte von den ausschließlichen längs der Küste trennen sollen. Zur Beilegung der Kontroverse über die Landspitzen will die Regierung der Vereinigten Staaten einwilligen, daß Amerikaner von Büchten ausgeschlossen werden, die weniger als 10 Meilen breit sind. Es wird vorgeschlagen werden, daß die Befehlshaber der englischen und amerikanischen Kreuzer irgendwelche Verstöße gegen die Regeln gemeinschaftlich untersuchen sollen.

### Beitragstimmen.

Zur Reichstagsöffnung sagt der „Hannoversche Kurier“ unter spezieller Bezugnahme auf den Gesetzentwurf über die Alters- und Invalidenversicherung: „Die sozialpolitische Gesetzgebung, welche mit dieser Vorlage zum vorläufigen Abschluß gelangen soll, bildet einen Markstein in der Geschichte unseres Zeitalters, welcher alle anderen gesetzgeberischen Großthaten in den Schatten zu stellen geeignet ist. Deutschland hat damit allen anderen Nationen den Rang abgelaufen, und wenn etwas im Stande ist, das Deutsche Reich vor dem Ansturm einer gewaltigen gesellschaftlichen Umwälzung zu bewahren, so sind es diese sozialen Reformgesetze.“ Daran knüpft er folgende Mahnung an den zusammengetretenen Reichstag: „Behalten die Volksvertreter die hohen Ziele, welche ihnen diese Vorlage steckt, unverrückt im Auge, so werden sie sicher den Verlockungen der Parteileidenchaften entgehen und sich hüten vor dem Parteigeiz, das die Arbeit des aufgelösten Reichstags mit der Arbeit der Reichstags-Größenberger mit Unfruchtbarkeit schlägt. Das Volk erwartet bei dem Ernst der Lage, in welcher sich das Reich befindet, von seinen Vertretern eine ruhige, sachgemäße, auf gewissenhafter Prüfung beruhende Erledigung der Geschäfte; es ist der langathmigen Reden, der Wortschereien müde. Des mögen die Herren Reichstagsmitglieder eingedenk bleiben.“

Einer vergleichsweise ruhigen Session entgegenzugehen hofft die „Pössische Zeitung“, ebenso „daß die bevorstehenden Verhandlungen der Volksvertretung von allen Seiten in dem Geiste der gegenseitigen Achtung der Parteien gepflogen werden; denn in einem aufrichtig konstitutionellen Staate sollen alle Parteien nur in dem Ehrgeize wetteifern, der Krone den besten Rath zu geben zum Wohle des Volkes und zum Besten des Vaterlandes.“

Das „Berliner Tageblatt“ schildert die Thaten, welche nach seiner Ansicht die Oppositionsparteien im Reichstage zu thun gedächten, und gelangt zu folgendem Resultat: „So bleibt der freisinnigen Opposition auch jetzt noch ein weites Feld heilsamer Thätigkeit oder doch der Abwehr mancher weiteren unheilvollen Neuerung. In diesem Sinne darf sie der beginnenden Session, wenn auch nicht mit großen Hoffnungen, so doch mit gutem Muth und mit dem unabänderlich festen Willen entgegenzusehen, unter allen Umständen ihre Pflicht zu erfüllen.“ Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: „Für ernsthafteste Politiker dürfte ein Zweifel darüber nicht bestehen, daß, falls die vom Reichstage vorzunehmende Prüfung der Sachlage ergeben sollte, unsere Landwirtschaft sich in einer Nothlage von solchem Umfange, wie die welche von Demjenigen geschickt wird, die eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Bölle verlangen, alles dazu Gelegene wird gesehen müssen, um dieser Nothlage nach Möglichkeit abzuhelfen. Auch diejenigen, welche als Freizügler aus prinzipiellen Gründen glauben, einer Erhöhung insbesondere der Kornbölle selbst dann widerprechen zu müssen, wenn ihnen eine solche Nothlage der Landwirtschaft nachgewiesen würde, lassen erkennen, daß im Grunde auch sie von der Nothwendigkeit jenes Müßens durchdrungen sind. Es drückt sich dies namentlich in der Art aus, wie man versucht, die ganze Frage als eine nur den Großgrundbesitz, die Majorats-, Fideikommiss- und Latifundienbesitzer interessierende, an der das Gros der Landwirthe kein Interesse habe, hinzustellen. In diesem Zwecke sieht man wieder lebhaften Gebrauch gemacht von jenen allbekannten Darstellungen, welche den Luxus schildern, der ja allerdings bei einzelnen hervorragend gut situirten Landwirthen anzutreffen ist. Aber alle die „Ströme von Champagner“, alle die „Büter“, welche ihre Söhne nur bei der Gadekavallerie dienen lassen“, alle die „glänzenden Karossen“ und „edlen Luxuspferde“ und Alles, was sonst als luxuriöser Grund angeführt wird, welcher den Nothstand und gewiß auch in einzelnen Fällen den Ruin einzelner Landwirthe verschuldete, alles dieses trifft doch den eigentlichen Kern der Sache in keiner Weise. Gewiß treiben einzelne Großgrundbesitzer und ihre Familien hervorragenden Luxus, — aber wollte man alle jene Luxusausgaben summiren, so würden sie doch nur einen sehr kleinen Betrag ergeben im Vergleich zu jenem, der das Minus darstellt, welches für die gesamte Landwirtschaft aus dem Sinken der Preise ihrer Produkte resultirt. Aber man braucht gar nicht einmal diese Kalkulation anzustellen, man braucht nur zu beachten, wie jene Rundgebungen, welche auf Erhöhung der Getreidebölle bringen, aus Bezirken stammen, in welchen der Großgrundbesitz durchaus nicht überwiegt, sondern in welchen vielmehr die bäuerliche Besitzform fast ausschließlich anzutreffen ist. Wir haben in Bayern, in Sachsen, in Preußen, am Rhein ganze Bezirke, in denen es keinen Latifundienbesitzer gibt, und gerade aus diesen Bezirken kommen die Rundgebungen, welche, die

Notlage der Landwirtschaft schilbernd, jene Forderungen erheben. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, wie auch diejenigen wirtschaftlichen Körperchaften, Handelskammern etc., in deren Bezirken die bäuerliche Besitzform allein oder vorherrschend besteht, den landwirtschaftlichen Wünschen lange nicht solche Abneigung entgegenbringen, wie die kaufmännischen Korporationen der Großstädte. Es handelt sich also nicht um die Aufrechterhaltung des Luxus einer kleinen Zahl von Großgrundbesitzern, sondern es handelt sich um die Existenzfrage einer sehr großen Zahl selbständiger Landwirthe, und man wird mit Ruhe dem Reichstage überlassen können, zu untersuchen und zu entscheiden, ob die landwirtschaftliche Nothlage einen Grad erreicht hat, der Abhilfe erfordert, und, wenn ja, welcher Art diese Abhilfe zu sein hat."

**Badischer Landtag.**

**Karlsruhe, 26. Nov. 4.** öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Niemand.  
Der Präsident gibt zunächst Kenntniß von einer Zuschrift des Vorstandes des Badischen Frauenvereins, mit welcher eine Anzahl Abdrücke des Jahresberichts des Vereins für 1886 zur Vertheilung an die Mitglieder des Hauses übersendet werden. Hierauf theilt der Präsident das Ergebnis der innerhalb der gestern gebildeten Kommissionen stattgefundenen Wahlen mit, wonach der Abg. Friedrich zum Vorstand und der Abg. Hoffmann zum stellvertretenden Vorstand der Budgetkommission, der Abg. Frey zum Vorstand und der Abg. Goldreich zum Sekretär der Petitionskommission, der Abg. Klein-Wertheim zum Vorstand der Kommission für Eisenbahnen und Straßen, der Abg. Riefer zum Vorstand und der Abg. Ladenburg zum Sekretär der Kommission für Geschäftsordnung, Archivariat und Bibliothek ernannt worden sind. Vorstand der Abrechnungskommission ist gemäß § 75 der Geschäftsordnung der Präsident der Kammer.

Das Sekretariat gibt den Einlauf nachstehender Petitionen bekannt:

1. Bitte der Gemeinde Ringsheim, das Anhalten von Perjonenagen an der Eisenbahnstation daselbst betr., übergeben von dem Abg. Leipz.

2. Bitte der Witwe des in Mannheim verstorbenen Artur Erbacher, Maria, geb. Hofherr, um Bewilligung eines höheren Witwengehalts; übergeben von dem Abg. Rupp.

Die Petition sub 1 wird der Kommission für Eisenbahnen und Straßen, diejenige sub 2 der Petitionskommission überwiesen.

Nummehr erstattet der Abg. Riefer namens der Geschäftsordnungskommission mündlichen Bericht über die Vergebung der Druckarbeiten für den Landtag 1887/88. Nachdem er eines in der Kommission geäußerten Wunsches Erwähnung gethan, es möge die Vergebung der Druckarbeiten künftig auf eine vom Archivariat an die hiesigen Drucker, die ja bei der zuweilen hervortretenden Dringlichkeit der bezüglichen Arbeiten allein in Betracht kommen könnten, zu erlassenden Ausschreiben hin erfolgen, bringt der Berichterstatter den von dem Archivar der Zweiten Kammer einerseits und der als Repräsentantin einer Association hiesiger Buchdrucker kontrahirenden Firma Friedrich Gutsh andererseits verabredeten Druckvertrag, welcher im Wesentlichen ganz die gleichen Bedingungen enthalte, wieder für den letztvergangenen Landtag abgeschlossen, zur Verlesung und stellt unter Hervorhebung der bisherigen nach Güte des zur Verwendung gelangenden Papiers und Ausführung des Drucks gleich rühmlichen Lieferungen desselben Unternehmens namens der Kommission den Antrag, es wolle das Haus dem vorliegenden Vertrag unter Vorbehalt der Ausschreibung der künftigen Vergebungen seine Genehmigung ertheilen.

Dieser Antrag wird seitens des Hauses ohne Diskussion einstimmig angenommen und erfolgt demnach durch den Präsidenten der Schluß der Sitzung.

**Karlsruhe, 26. Nov. 2.** Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 29. November, Vormittags 11 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Erstattung und Verathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1887, Januar und Februar 1888 betr. 3. Verathung über die Behandlung der beiden vorgelegten Gesetzentwürfe eventuell Wahl der Kommissionen.

**Karlsruhe, 26. Nov. 5.** öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 28. November, Vormittags 11 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Verathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Forterhebung der Steuern in den Monaten Dezember 1887 und Januar und Februar 1888 betr. Berichterstatter: Abg. Friedrich.

**Großherzogthum Baden.**

Karlsruhe, den 26. November.

Heute Vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Staatsrath Freyherrn von Ungern-Sternberg entgegen und empfing dann den Hofjunker Freyherrn von Menzingen; danach meldeten sich der Major von Bieres und Wilkau, beauftragt mit der Führung des 2. Hessischen Husaren-Regiments Nr. 14; der Secondelieutenant von Rüdiger und der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Brugger vom 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20; der Oberlieutenant Hägler, Instruktionsoffizier der Schweizer Kavallerie, kommandirt zum 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20.

Nachmittags bis Abends hörte Seine königliche Hoheit

die Vorträge des Legationssekretär Freyherrn von Babo und des Präsidenten von Regenauer.

\* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“ Nr. 31 enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern, die Statistik und die Rechnungsführung der Kranken- und Hilfskassen betreffend, und Nr. 32 desselben eine Landesherliche Verordnung, die Gebühren der Sanitätsbeamten für amtliche Verrichtungen betreffend.

\* (Die Kunstdenkmäler des Großherzogthums Baden.) Von der im Auftrag des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts durch Professor Dr. Kraus in Freiburg in Verbindung mit Vaidirektor Professor Dr. Durm und Geh. Hofrath Dr. Wagner in Karlsruhe bearbeiteten beschreibenden Statistik „die Kunstdenkmäler des Großherzogthums Baden“ ist der erste Band, enthaltend die Kunstdenkmäler des Kreises Konstanz, erschienen. Die staatlichen und kirchlichen Behörden, sowie die Gemeinden können diese Publikation zu dem ermäßigten Preise von 12 M. durch Vermittelung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts beziehen und sind Bestellungen an die Expedition dieses Ministeriums zu richten.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung) von gesehn. Folgende Gesuche um Bewilligung der Bauverträge liegen vor, von: Bäckmeister Wäß für den Neuaufbau des Hauses Kaiserstraße Nr. 17; dem Baugeschäft Kirchenbauer und Daub für den Neuaufbau des Hauses Kaiserstraße Nr. 32 und von Hoffmeister Frey für desgleichen Kaiserstraße Nr. 99. Den Gesuchen wird aus Grund der vorgelegten Facadenzzeichnung entsprochen und werden die erforderlichen Mittel in den nächstjährigen Gemeindevoranschlag eingestellt. — Herr prakt. Arzt Dr. med. Schubert hat um die Erlaubniß zur Errichtung einer Privat-Heil- und Entbindungsanstalt im Hause Stefanienstraße Nr. 66 nachgesucht. Gegen das Projekt wird im Einverständniß mit dem Ortsgesundheitsrath eine Einwendung nicht erhoben, was Großh. Bezirksamt berichtlich mitgetheilt wird. — Eine Anzahl Angrenzer der Lessingstraße zwischen Sophien- und Kriegstraße haben um Straßenherstellung nachgesucht. Es wird erwidert, daß dem Gesuch erst dann entsprochen werden könne, wenn sich sämtliche Angrenzer zur Tragung der gesammten Kosten bereit erklärt haben. — Die Spätjahrmesse ergab eine Bruttoeinnahme von 10,452 M. 88 Pf., beide Messen zusammen haben 21,199 M. 24 Pf. ertragen. — Das Stadtbauamt wird mit Fertigung der Vorarbeiten für die in Aussicht zu nehmende Erbauung eines Einquartierungshauses beauftragt. — Herr Direktor Göb, Vorstand der Kunstgewerbeschule, hat ein gemaltes Bild, den Triumphbogen von den Festschlichteten des Jahres 1885 darstellend, für das Stadt. Archiv zum Geschenk gemacht, wofür der Stadtrath seinen Dank ausdrückt. Gleicher Dank wird ausgesprochen der Frau v. Laroche, Oberhofmeisterin der Frau Großherzogin, für eine dem Stadt. Krankenhaus zum Geschenk gemachte Altaredede. — Die Höhere Bürgerschule zu Wiesloch hat dem Stadtpark einen lebenden Adler zum Geschenk gemacht, wofür ebenfalls gedankt wird. — Das Gleiche geschieht für eine von Herrn Oberpostdirektionssekretär a. D. Alb. Godel dem Archiv zum Geschenk gemachte Druckschiff aus dem Jahr 1806.

\* (Großh. Kunsthalle.) Nach einer Bekanntmachung der Großh. Galerie-direktion ist von morgen an in den oberen Räumen der Kunsthalle ein Delgemälde „Hafen von Gizeh bei Kairo“ (Sonnenuntergang) von Professor Corrodi in Rom für einige Zeit ausgestellt.

(Baden, 26. Nov. Der hiesige Gemeinnützige Verein hielt am Dienstag seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem in derselben erstatteten Jahresbericht belief sich die Mitgliederzahl während des Vereinsjahres 1886/87 auf 216 Personen. An Einnahmen hatte der Verein 7339 M. 65 Pf., einschließlich des Salbes aus dem Vorjahre mit 6322 M. 71 Pf., 13,662 M. 36 Pf., an Ausgaben 8927 M. 28 Pf., somit verbleibt ein Ueberschuß von 4735 M. 8 Pf., von dem indes 1200 M. Markt, welche für die Errichtung eines Cementcourts auf dem Lawn-Tennis vorgelesen waren, aber wegen kontraktwärtiger Ausführung desselben nicht ausgezahlt wurden, in Abrechnung zu bringen sind, so daß also der Kassebestand in Baar 3535 M. 8 Pf. beträgt. Außerdem besitzt der Verein ein Inventar im Werthe von 4000 M. Während seines fünfjährigen Bestehens hat der Gemeinnützige Verein zusammen 35,132 M. 3 Pf. vereinnahmt, von denen 30,396 M. 93 Pf. verausgabte wurden, gewiß ein sehr anerkanntes Resultat seiner Bestrebungen.

\* Aus dem Murgthale, 25. Nov. (Witterung. — Landwirthschaftlicher Konsumverein.) Der Schnee hat nochmals weichen müssen und regnerisch-neblige Witterung ist an Stelle der Frost- und Schneetage der vorigen Woche getreten. Die Murg ist immer noch klein und die Werthebiller hoffen noch sehnlichst auf weiteren Regen vor Eintritt des Winters. — Jetzt werden in unserem Thale von den Bezirksforstern und Gemeinden bedeutende Holzsteigerungen abgehalten und es ist diese Witterung für die Abfuhr der versteigerten Hölzer noch recht günstig. — Der Landwirthschaftliche Konsumverein Gernsbach hat in letzter Zeit in den zu seinem Geschäftsbezirke gehörigen umliegenden Ortschaften Versammlungen abgehalten, die den Zweck haben, die Mitglieder des Vereins über zweckmäßige Viehfütterungsweise — bei den geringen Dürrfütterungsvorräthen — zu belehren. Es finden die Vorschläge des Vereinsvorstandes allgemeinen Anklang und schon in nächster Zeit wird eine 200 Zentnerladung Palmölfrüchte zur Vertheilung unter die Mitglieder des genannten Vereins auf dem Gernsbacher Bahnhofe eintreffen. Auch Kleien und Viehsalz sollen im Großen bezogen werden und da die Landwirthe auf diese Weise ihre Futtermittel bedeutend billiger als an Ort und Stelle und in vorzüglicher Qualität erhalten können, ist nur zu wünschen, daß dieser Verein in seinen Bestrebungen allgemeine Unterstützung finde. Die Heupreise sind bei uns jetzt schon so hoch (4 Mark per Zentner), daß man befürchten muß, daß der kleinere Landwirth, dem seine Vorräthe nicht reichen und der nicht jetzt schon seine Zukäufe machen kann, im Frühjahr nur zu unerwünscht hohen Preisen Dürrfutter zu beschaffen im Stande sein wird.

**Verchiedenes.**

W. Athen, 25. Nov. (Erdbeben.) Aus mehreren Landestheilen werden abermals heftige Erdschütterungen gemeldet. Ein Schaden ist nicht vorgekommen.

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 26. Nov. Soeben ging dem Reichstage eine Vorlage zu, welche den Zoll für Weizen und Roggen auf 6 M., für Hafer, Raps und Rübsaat auf 3 M., für Buchweizen und Hülsenfrüchte auf 2, für Gerste auf 2 1/2, für Mohn und anderweit nicht genannte Delfrüchte, sowie Mais und Darr auf 2 M., für Malz auf 4 M. festsetzt. Der Zollsatz für Kraftmehl, Fuder, Stärke etc. wird auf 14, für Mehl und Maccaroni auf 15 M., für Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten auf 12 M. erhöht, der Zoll für Speiseöl, Rüböl und für Baumwollensamenöl in Fässern wird auf 10 M., für denaturirtes Leinöl und Baumwollensamenöl auf 4 M. festgesetzt. Die Tariffsätze der Vorlage für Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Darr, Malz und für die Mühlenfabrikate aus Getreide treten mit dem heutigen Tage in Kraft.

Paris, 26. Nov. Senat und Kammer wurden nach kurzer Sitzung bis Montag vertagt. — General Sauffier lehnte in einem von den Blättern veröffentlichten Schreiben jegliche Kandidatur für den Präsidentensitz ab.

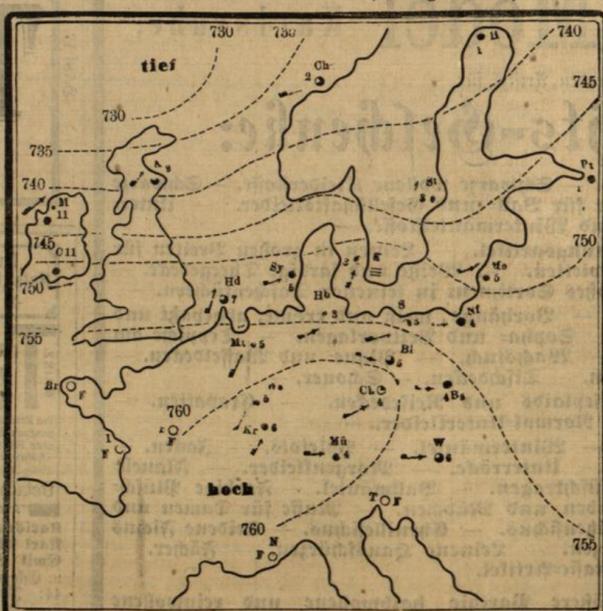
Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

November	Barom. in mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
25. Nachts 9 U.	748.0 + 7.4	6.4	83	83	SW	bedekt
26. Morgs. 7 U.	751.6 + 5.6	5.5	82	82	"	"
26. Mittags 2 U.	752.8 + 7.9	6.1	76	76	"	"

Wasserstand des Rheins. Mainz, 26. Nov. Morgs. 2,99 m gefallen 1 cm.

**Wetterkarte vom 26. November, Morgens 8 Uhr.**



Uebersicht der Witterung. Ein Minimum von 730 mm ist nördlich von Schottland erschienen, während ein Maximum von 765 mm über dem Alpengebiete lagert. Ueber Deutschland ist unter dem Einflusse frischer südwestlicher Luftströmung die Temperatur gefallen, so daß dieselbe alleenthalben über der normalen liegt, in den südlichen und östlichen Gebietszonen um 4 Grad. Das Wetter ist über Centraleuropa vorwiegend trübe, auf der Nordhälfte ist überall Regen gefallen. (Deutsche Seewarte.)

**Frankfurter telegraphische Kursberichte**

vom 26. November 1887.

Staatspapiere.		Bahnpapiere.	
4 1/2 Deutsche Reichsanleihe	106.70	Staatsbahn	178 1/2
4 1/2 Preuss. Konf.	106.40	Lombarden	68 1/2
4 1/2 Baden in fl.	102.90	Galizier	168.20
4 1/2 " in M.	104.50	Elbthal	140 1/2
Deherr. Goldrente	90.60	Medlenburger	133.—
Silberrent.	66.50	Hess. Ludwigsbahn	—
4 1/2 Ungar. Goldr.	80.—	Lübed.-Büchenh.	157.10
1877r. Russen	95.70	Gotthard	116.40
1880r.	79.10	Weschnel und Sorten	—
II. Orientanleihe	53.30	London	20.36
Italiener compt.	96.20	Paris	80.41
Ägypter	74.50	Wien	161.90
Spanier	66.80	Napoleonshör	16.12
5 1/2 Serben	77.50	Privatbank	2 1/2
<b>Banken.</b>		Bad. Industriefabrik	75.70
Kreditaktien	223 1/2	Allali Westereg.	—
Disconto-Kommandit	188.30	<b>Nachbörse.</b>	
Basler Banker.	151.—	Kreditaktien	223 1/2
Darmstädter-Bank	137.—	Staatsbahn	179 1/2
5 1/2 Serb. Hyp. Ob.	78.70	Lombarden	68 1/2
<b>Berlin.</b>		<b>Wien.</b>	
Deft. Kreditakt.	449.50	Kreditaktien	277.—
Staatsbahn	161.—	Marknoten	61.72
Lombarden	138.50	Tendenz: fest.	
Disct.-Kommand.	189.—	<b>Paris.</b>	
Baurabütte	90.50	4 1/2 Rente	—
Dortmunder	66.10	Spanier	67 1/2
Marienburger	45.—	Ägypter	373.—
Medlenburger	—	Ottomane	503.—
Tendenz: —		Tendenz: —	

**3.808. Durlach.**  
**Nur auf diesem Wege**  
 gebe ich hiemit un-  
 zähligen Freunden und  
 Bekannten die  
 schmerzliche Nach-  
 richt, daß heute unser lie-  
 ber Vater  
**Ludwig Dill,**  
 ehemaliger Gr. Amtsrichter,  
 nach achtjährigem schwerem  
 Leiden im Alter von 75  
 Jahren sanft verschied. ist.  
 Durlach, 25. Nov. 1887.  
 Im Namen der Geschwister:  
**Ludwig Dill,**  
 Maler.

Die Beerdigung findet am  
 Sonntag 27., 3<sup>1/2</sup> Uhr Nach-  
 mittags, auf dem Durlacher  
 Friedhofe statt.

**Karlsruhe, Kaiserstraße 141.**  
**Im Weihnachts-**  
**Ausverkauf**  
 große Posten R.194.2  
**Wollwaaren,**  
 Unterkleidung,  
 gestricke Westen, Röcke, wollene  
 Tücher, Chemise-Tücher,  
 Kopfschillen, Kapuzen,  
 das Neueste in  
**Seidene Tücher,**  
 Foulards, feinste Sachen,  
 Seidene Bänder, Wäsche-Artikel,  
 Hemden-Einfäße,  
 Leinene  
 Kragen, Manschetten,  
 Hyatts Gummi-Wäsche,  
**Tricot-Tailen.**  
 Schürzen, Corsetten, Kransen,  
 Barben, Charpen, Kavallieres,  
 Unterhosen, Jacken,  
 Strümpfe, Socken, Handschuhe,  
 Grabatten, Neuheiten,  
 Taschentücher, ff. Leinen,  
 auch baumwollene,  
 Handtücher, Tischtücher,  
 Ertlinger weiße Stoffe, Shirting,  
 Hemdentuche, Biques  
 im Stück zu Original-Fabrikpreisen,  
 Spitzen, Stickereien,  
 vorgezeichnete Weihnachts-  
 Vorhänge, Bettdecken,  
 Reisdecken, Tischdecken, Schoner,  
 Vorlagen, Säuerstoffe,  
 äußerst gestellte Preise 5% von 5 Mk. an.  
**Oscar Reier,**  
 Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.  
 R.133.5. Karlsruhe.

**Feuer-, Fall- u. einbrun-**  
**stige Geld-, Bücher- und**  
**Dokumenten-Schränke**  
 empfiehlt **Wilh. Weiss,**  
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.

**Größtes Lager in**  
 Porzellan, Cristall,  
 Fayence, Majolika,  
 Holz, Bronze,  
 Eisen, Kupfer,  
 Britannia-Metall,  
 versilberte Waaren,  
 Pendulen, Lampen,  
 Lustres, Candelabres,  
 Orfèverie Christofle,  
 Aluminium-Metall,  
 zu Geschenken ge-  
 eignete  
 Neuheiten aller Art  
 in  
 exquisitester Auswahl.

**F. Mayer & Cie.**  
**Hoflieferanten**  
 Rondelplatz Karlsruhe Rondelplatz  
 empfehlen ihr  
**Kunstgewerbliches Magazin,**  
**Hôtel- & Hauseinrichtungs-Geschäft**  
 und erlauben sich, zum Besuch ihrer  
 aufs Reichhaltigste ausgestatteten  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 ergebenst einzuladen. R.255.1.

**Landwirthschaftlicher Taschenkalender für**  
**das Großherzogthum Baden. 1888.**  
 Herausgegeben von Pehonomierath Märklin.  
 Preis 1 Mk. 20 Pf. Für Mitglieder landwirthschaftlicher  
 Bezirksvereine und landwirthschaftlichen Genossenschaften,  
 sofern die Bestellung durch die Direction erfolgt, 1 Mark.  
 Karlsruhe, 22. November 1887. R.256.1.  
**G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

**Weihnachten 1887.**  
 Zum Besuche meiner mit sämmtlichen Neuheiten der  
**Leder-, Luxus-, Bronze- u. Galante-**  
**rie-Branche, sowie Parfumerien-, Sei-**  
**fen-Toilette-Gegenstände** reich ausgestattet  
 = **Weihnachts-Ausstellung** =  
 laden ergebenst ein  
**Friedrich Blos,**  
 F. Wolf & Sohn's Détail.  
 3.800.1.  
**Karlsruhe, Kaiserstraße 104, Ecke Herrenstraße.**

**Montag den 28. November, Abends 7/8 Uhr.**  
**im grossen Museumssaale:**  
**Einziges Concert**  
 des Kgl. preussischen und K. K. österr. Kammersängers  
**Ladislaus Mierzwinski**  
 unter Mitwirkung der Klaviervirtuosin  
**Fräulein Melanie Wienzkowska aus Wien.**

**Eintrittskarten mit Programm** zu 5, 4, 3 und 2 Mk.  
 für den reservirten Platz und Mk. 1.50 für den nicht reservirten Platz Son-  
 tag den 27. November, von 11 bis 1 Uhr, bis Montag den 28. November,  
 Nachmittags 3 Uhr. — **Am Concerttage Abendkasse.**  
 Concertflügel Blüthner ist aus dem Lager von L. Schweisgut.  
**L. Fr. Schuster,**  
 Musikalienhandlung u. Musikalien-Leihanstalt,  
 Lammstrasse 2.  
 3.766.

**Das Modewaaren-, Teppich- und Damen-Confections-Geschäft**  
**145 Kaiserstr. S. Model Karlsruhe,**  
 empfiehlt in reicher Auswahl die nachfolgenden Artikel für  
**Weihnachts-Geschenke:**

**Farbige wollene Kleiderstoffe. — Schwarze wollene Kleiderstoffe. — Schwarze**  
**und farbige Seidenstoffe. — Stoffe für Ball- und Gesellschaftskleider. — Unter-**  
**rockstoffe. — Flanelle. — Regen- und Wintermantelstoffe. —**  
**Weiße Waaren und Ausstattungsartikel. — Leinen in großen Breiten für**  
**Betttücher. — Tischtücher und Servietten. — Weiße und farbige Theegedecke. —**  
**Handtücher. — Wischtücher. — Großes Sortiment in leinenen Taschentüchern. —**  
**Röbel- und Portierenstoffe. — Vorhänge, weiß und crème, abgepaßt und**  
**am Stück. — Bunte Vorhänge. — Sopha- und Bettvorlagen. — Teppiche am**  
**Stück. — Läufer. — Einoleum. — Wachs- und Bique- und Waffeldecken. —**  
**Wollene Bettdecken. — Cocosmatten. — Tischdecken. — Schoner. —**  
**Tuch und Burkin. — Reiseplais und Reisdecken. — Grabatten. —**  
**Cachenez. — Foulards. — Wollene Normal-Unterkleider. —**  
**Costüme und Costümeröcke. — Wintermäntel. — Paletots. — Jacken. —**  
**Regenmäntel. — Kindermäntel. — Unterröcke. — Morgenkleider. — Flanel-**  
**blousen. — Tricottailen. — Plüschtragen. — Ballmäntel. — Farbige Plüsch-**  
**visites. — Tricotanzüge für Knaben und Mädchen. — Muffe für Damen und**  
**Kinder. — Regenschirme. — Spitzenhüte. — Chemisehüte. — Seidene Fichus**  
**und Schärpen. — Seidene Schürzen. — Leinene Hauschürzen. — Fächer. —**  
**Rüschen. — Sachets. — Viele Fantasie-Artikel.**

**Zurückgesetzt:** Eine größere Parthie halbwollene und reinwollene  
 Kleiderstoffe; ferner eine Anzahl Costüme, Regenmäntel, Wintermäntel, Jacken  
 und Kindermäntel.  
 Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt. R.252.

**Badische Gesellschaft für Zuckersfabrikation.**  
 Wir bringen hierdurch zur gest. Kenntniß unserer Aktionäre, daß in der  
 heute stattgehabten Generalversammlung beschlossen wurde:  
 1. den Verlust-Saldo pro 1. September 1887 von Mk. 250,054.98  
 an dem Reservefond abzuschreiben, wodurch sich dieser auf  
 Mk. 152,190.78 reduziert.  
 2. den Dividenden-Coupon Nr. 14 für werthlos zu erklären.  
 Mannheim, den 24. November 1887.  
**Der Aufsichtsrath.**  
**Dr. Ladenburg,** Vorsitzender.

**Ludwig Schweisgut.**  
 Cabinetflügel,  
 Stutzflügel,  
 Mignonflügel,  
 Salonflügel,  
 Resonator-  
 flügel,  
 Aliquotflügel,  
 Concertflügel  
 von  
**Ludwig Schweisgut**  
 Gr. Bad. Hoflieferant.  
**Karlsruhe**  
**31 Herrenstrasse 31.**

**Pianos**  
 aller Systeme  
 in überraschend  
 reicher und  
 gediegener  
**Auswahl.**  
**Tafelplanos,**  
 vom einfachsten  
**Lernklavier**  
 aufsteigend,  
 in allen Constructionen.  
**Harmoniums.**  
 Original-Fabrikpreise.  
 Neueste Modelle.  
 R.810.9.

**Aechte Steinway-Pianos,**  
 die vollkommensten der Welt.

**Franko! Neueste Muster! Neueste Muster! Neueste Muster!**  
 Wir versenden auf Verlangen franko an Jedermann die neuesten  
 Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit er-  
 schienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regen-  
 mänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen etc. etc. und liefern zu Original-  
 fabrikspreisen unter Garantie für mustergetreue Waaren, prompt und portofrei  
 jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten  
 Gegenden. Wir führen auch die besten Stoffe:  
 Stoffe, zu einer eleganten Soppe, für jede Jahreszeit passend,  
 schon von Mk. 3.50 an,  
 Stoffe, zu einem ganzen, modernen, completeu Anzuge, von  
 Mk. 6.— an,  
 Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot, von Mk. 6.— an,  
 Stoffe, für eine Burkin-Hose, von Mk. 3.— an,  
 Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für  
 Herren und Damen, von Mk. 7.50 an,  
 Stoffe, für einen eleganten Gehrock, von Mk. 6.— an, ferner  
 Stoffe, für einen Damen-Regenmantel von Mk. 4.— an,  
 bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnißmäßig gleich billigen Preisen.  
 Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe  
 machen, kaufen untrüglich am vortheilhaftesten in der Tuchausstellung Augsburg,  
 und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich  
 aus einem kolossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der  
 Tuchbranche ausgestattet ist, mit Mühe und ohne jede Beeinträchtigung seitens  
 des Verkäufers seinen Bedarf auszuwählen zu können. Wir führen auch: **Ge-**  
**weirte-Tuche, feinstgraue Tuche, Wolltuche, Seiden- und Wolltuche,**  
**Stoffe für Velociped-Cinno, Damasttuche, sowie vulcanisirte Paletot-**  
**stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht.** Wir empfehlen geeignete  
 Stoffe zur Ausrüstung von Anzügen und Anzügen, für Angestellte, Personal  
 und Böglinge. Unser Prinzip ist von jeder Färbung guter Stoffe, streng reelle,  
 mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen an-groß-Preisen, und die Anhäng-  
 lichkeit unserer vieljährigen Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir  
 dieses Prinzip hochhalten. Es lobt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere  
 Muster zu bestellen, um sich die Uebersetzung zu verschaffen, daß wir all' das  
 wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprochen. — Herrenkleider-  
 machen, welche sich mit dem Verlaufe unserer Stoffe an Private befehlen,  
 stehen große Muster, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten. 3.776.  
**Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.**

**Russische Mischung per Pfd. Mk. 3.50**  
**Englische Mischung " " " 2.80**  
**Thee ED. MESSMER,**  
 Baden-Baden u. Frankfurt a. M.  
 Hoflieferant S. M. des Deutschen Kaisers.  
 Comptoir: **Frankfurt a. M.,** Hochstrasse 21.  
 Preiscourante und Proben stehen zu Diensten.  
 Verkaufsstellen in allen grösseren Städten Deutschlands.

**Husten, Heiserkeit**  
**Hals-, Brust- u. Lungenleiden**  
 \* **Keuchhusten** \*  
**TRAUBEN-BRUST-HONIG**  
**HUSTEN-FREI**  
 Ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben,  
 bestbewährtes, nie versagendes köstlich-  
 stes Haus- u. Genussmittel von größtem  
 Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.  
 Preis pro Liter: 1.50 u. 3.00.  
 Detailspreis 1.50 u. 3.00.  
 Allein echt unter Garantie in:  
**Karlsruhe** bei Hrn. Hoflieferant  
**Karl Walzacher,** Lammstrasse 5;  
**Emil Lorenz,** Victoriastrasse 19  
 u. Ecke d. Sophien- u. Lessingstrasse  
**Johann Nied,** Waldhorn-  
 strasse 24; in **Bretten** bei Hrn.  
**Emil Thl;** in **Durlach** bei Hrn.  
**Conditior L. Reihner;** in **Bruch-**  
**sal** bei Hrn. **Otto Wittelstadt;**  
 in **Rastatt** bei Hrn. **H.**  
**Fischer.** R.79.2.

**Südwestdeutscher**  
**Eisenbahn-Verband.**  
 Mit Gültigkeit vom 1. Dezember 1887  
 kommen zum Verbands-Gütertarif die  
 folgenden Nachträge zur Einführung,  
 und zwar:  
 Nachtrag VIII zum Heft 5 (Baden-  
 Elsb.)  
 Nachtrag VI zum Heft 7 (Baden-  
 Saarbrücken),  
 Nachtrag III zum Heft 8 (Baden-  
 Pfalz),  
 Nachtrag VI zum Heft 9 (Baden-  
 Hessische Ludwigsbahn).  
 Dieselben enthalten u. A. Entfernun-  
 gen und Frachtsätze für die neu zu er-  
 öffnenden badischen Stationen **Abbig-**  
**heim, Buchen, Hainstadt u. Waldbrunn**  
 und die Hefte 7 und 9 Ergänzung der  
 Ausnahmetarife für bestimmte Städ-  
 täter.  
 Karlsruhe, den 26. November 1887.  
 Namens der beteiligten Verwaltungen:  
**General-Direktion**  
 der Groß- bad. Staats-Eisenbahnen.  
 (Mit einer Beilage.)